

Big Bang

Von BlackTora

Kapitel 20: Reno

„Hey... hey Kl... Hey kleine, du musst aufwachen“, hörte ich leise eine Stimme sagen und ich spürte wie immer wieder jemand an meinen Schultern schüttelte. Langsam und schwerfällig, schlug ich die Augen auf und das erste was ich wahr nahm waren rote zottelige Haare. Er dachte ich es wer Genesis, aber als sich mein Blick langsam klärte, stellte ich fest das es, ein mir fremder junger Mann war. Er hatte sich über mich gebeugt und sah mich mit besorgten Augen an, genauso wie der andere Mann der hinter ihn stand. Der andere war gut gebräunt, hatte sich eine Glatze rasiert und trug eine dunkle Sonnenbrille, die ihn irgendwie autoritärer wirken ließ.

„Wo... bin ich“, fragte ich mit brüchiger Stimme und wollte mich aufsetzen, aber der rothaarige verhinderte es sofort.

„Bleib lieber liegen, du bist schwer verletzt“, meinte er ernst. „Wir befinden und eine Autostunde südlich von Kalm!“

„Was ist passiert“, fragte ich nun mit etwas festerer Stimme.

„Wir haben gehofft du kannst uns das Sagen“, antwortete der rote, während der andere am telefonieren war.

„Ich weiß nur noch das ich mich vor Angeal versteckt habe und dann ist alles schwarz geworden. Als ich wieder wach geworden bin, hatte man mir die Augen verbunden und ich lag gefesselt auf einen Tisch, oder so etwas in der Art“, sagte ich leise. Ich schloss kurz die Augen da mir schrecklich schwindelig wurde, was ich auf den Blutverlust zurück führte.

„Wie lange war ich weg“, fragte ich.

„Vier Tage“, antwortete der Rotschopf.

„Steht die Shinra Corp. Noch oder haben die drei sie beseitigt“, fragte ich, worauf er anfang zu lachen.

„Sie steht noch, obwohl es zwischendurch echt brenzlich

geworden ist. Niemand hat je zuvor gesehen das Hewley so wütend war. Der General und dieser Bücherfreak hatten echt alle Hände zu tun ihn zu beruhigen“, grinste er mich an. „Aber sag mal woher kennst du eigentlich den Juniorchef, er war ebenfalls auf hundertachtzig, als er erfuhr das du weg bist.“

„Wir haben einige Zeit lang zusammen in der Villa in Niebelheim gewohnt und ich hatte es mir zum Hobby gemacht ihn zu ärgern“, grinste ich nun schwach.

„Willst du damit sagen das du Chefi gemobbt hast“, fragte der Kerl erstaunt, worauf ich nur nickte weil mir immer schwindeliger wurde und der Schmerz der am Anfang nur dumpf wahr zu nehmen, wurde immer stechender.

„Hey kleine, schön wach bleiben, der Helikopter ist gleich da und dann können wir dir helfen“, meinte der rothaarige besorgt.

„Hast ja nur Angst das dich einige Personen kalt machen, wenn ich dir hier abkratze“, sagte ich leise. Im nächsten Moment sah er mich an, als würde er am überlegen ob ich noch ganz zurechnungsfähig sei.

„Wie heißt du eigentlich“, fragte ich ihn dann.

„Ich bin Reno und der andere ist mein Partner Rude“, antwortete er.

„Reno magst du mir einen Gefallen tun“, fragte ich und er nickte sofort heftig. „Sag Rufus das er keinen zu mir lassen soll. Wenn der General, Genesis oder mein Cousin mich so sehen rasten sie aus.“

„Wird gemacht“, meinte er und sah auf, als das Geräusch von Motoren erklang. Kurz darauf landete nicht weit von uns ein Helikopter. Vorsichtig hob mich Reno hoch und achtete genau darauf das die Jacke nicht verrutsche, die meine Blöße bedeckte. Beim Helikopter erwartete und schon Tseng der uns die Tür öffnete, damit Reno mich rein tragen konnte. Vorsichtig legte er mich auf eine Bank an der Wand, setzte sich, so das mein Kopf auf seinen Schoss lag. Ich spürte noch wie der Helikopter abhob, aber driftete dann immer mehr ab, bis ich nichts mehr wahr nahm.

Leise hörte ich ein nerviges Piepsen und leise konnte ich Stimmen hören. Neugierig öffnete ich die Augen, musste sie aber sofort wieder schließen, da ich vom hellen Licht geblendet war. Ganz langsam öffnete ich die Augen und ließ sie sich erst einmal an das helle Licht gewöhnen. Vorsichtig setzte ich mich dann auf und wunderte mich ein wenig das ich viel zu große Sachen trug. Unsicher zog ich das Shirt etwas hoch und sah das ich fasst vollständig bandagiert war.

In dem Moment ging die Tür auf und ich ließ schnell das Shirt fallen, worauf eine der beiden Personen die ein traten, anfang zu lachen.

„Da ist echt nicht was du verstecken müsstest, Kleine“, lachte er.

„Wieso soll ich dir was zeigen, wenn ich nichts Ordentliches zum Ansehen habe“, fuhr ich ihn an, worauf er nur noch mehr lachte.

„Ich komme gerne drauf zurück wenn ich nicht mehr im Dienst bin, Kleine“, meinte er und setzte sich neben mich auf das Bett. Sein Partner blieb schweigend vor dem Bett stehe.

„Kannst du dich vielleicht an noch etwas erinnern. Geräusche, Gerüche oder so etwas in der Art“, fragte er plötzlich ernst.

„Bis auf das Klappern, wenn eine Spritze oder ein Skalpell abgelegt wurde, war es ganz leise... aber es hat nach geronnen Blut gerochen, nach viel Blut und es roch nach Ethanol und das sehr stark“, antwortete ich unsicher.

„Kannst du dich an sonst noch etwas erinnern“, fragte er.

„Nein, ich war mehr damit beschäftigt mich foltern zu lassen“, antwortete ich nun wütend.

„Kannst du dir vorstellen wer das gewesen sein könnte“, fragte nun Renos Partner.

„Nein nicht wirklich. Mein Vater führt das Skalpell anders und ich denke mal wenn es ein anderer Forscher gewesen wäre, wer man anders vorgegangen. Ich kann mir nur erklären das es ein Sadist wessen sein muss, wieso hätte man mich sonst einfach irgendwo abladen sollen“, antwortete ich gespielt nachdenklich.

„Du nimmst das alles ziemlich gefasst auf“, meinte Reno erstaunt.

„Ich habe in meinem Leben schon schlimmeres überlebt“, entgegnete ich. „Ich lebe, meine Wunden werden heilen, also kann ich nach vorne sehen.“

Beide Männer sahen mich nun fassungslos an, doch ich beachtete sie nicht weiter, sondern testete vorsichtig wie weit ich meine Arme und Beine bewegen konnte ohne das sie schmerzten. Zufrieden stellte ich fest dass das Mako, in meinen Adern wohl wieder arbeite und meinen Körper heilte. Vorsichtig rutschte ich zur Bettkannte und stand langsam auf. Beide Männer sahen mir noch fassungsloser dabei zu.

„Aber, der Doc hat doch gesagt das du dich frühsten in fünf Tagen bewegen könntest“, sagte Reno laut.

„Mein Körper ist vollgepumpt mit Mako, daher heile meine Wunden in der Regel sehr schnell“, meinte ich grinsend und im selben Moment flog die Tür krachend auf. Eine Minute später fand ich mich in einer festen Umarmung wieder.

„Angeal, du brichst mir die Rippen“, schrie ich laut, worauf er mich schnell los ließ und mich besorgt musterte

„Mir geht es echt schon besser“, sagte ich beruhigen und sah zu den anderen die in den Raum geeilt waren. Es waren der General, Genesis, Zack, Cloud und sogar Joey war dabei.

„Wir haben uns schreckliche Sorgen gemacht, weil sie uns die letzten zwei Tage nicht zu dir gelassen haben“, sagte Genesis und sah dabei Reno, sowie Rude böse an.

Ich hatte ziemlich damit zu tun meine Freunde zu beruhigen und auch als ich dann entlassen wurde, behüteten sie mich wie eine wertvolle Glasfigur. Selbst als ich dann nach einer Woche die Freigabe hatte wieder trainieren zu dürfen. Deswegen hatte ich ziemlich hofft schlechte Laune, da sie mir viel von meinem Freiraum nahen, den ich aber brauchte.

Genervt ging ich, in den wenigen Momenten wo ich mal einige Minuten alleine war, runter in die Mensa um etwas zu essen. Der Tatsache das ich alleine war, hatte ich nur zu verdanken das Zack sich ziemlich dämlich beim Training angestellt hatte und nun Sondertraining von Angeal aufgebrummt bekommen hatte.

Seufzend setzte ich mich mit meinem Tablett an eine freien Tisch, aber der Platz neben mir bleib nicht lange leer.

„Was schlägt dir den auf das Gemüt“, lachte mein Sitznachbar mich an.

„Ich bin nur etwas von meinem Cousin genervt, wenn er könnte würde er mich in Watte einpacken“, entgegnete ich schlecht gelaunt.

„Er hat eben Angst das du wieder verschwinden könntest, immerhin wissen wir immer noch nicht wer dir das angetan hat“, meinte er.

„Das mag ja sein, aber in dem er mich behandelt als wäre ich aus Glas, hilft er mir auch nicht wirklich“, seufzte ich.

„Dann rede doch mit ihm und erkläre ihm deinen Standpunkt, irgendwie werdet ihr sicher eine alternative finden“, schlug der rothaarige vor. Auf seinen Vorschlag hin nickte ich stumm und stocherte lustlos in meinem Essen herum.

„Wenn du willst können wir ja runter in die Stadt was trinken gehen, schließlich haben wir beide Feierabend“, schlug er vor. „Von unterwegs rufe ich dann deine Cousin an und sag ihm Bescheid, nicht das er halb Midgar auseinander nimmt“

Grinsend stimmte ich ihm zu und kurz darauf gingen wir runter in die Stadt, ohne uns die Mühe zu machen uns vorher um zu ziehen. Daher wurden wir auch ziemlich Schreck angeguckt, als wir in einer vollen Bar saßen und miteinander tranken. Es war allgemein bekannt das sich Turks und Soldiers in der Regel nicht leiden konnten, aber wir beiden hatten richtig Spaß und tranken so einiges. Nicht mehr ganz nüchtern schwankten wir schließlich zurück, wobei wir uns gegenseitig stützen, allerdings konnte ich mich später nicht erinnern wie wir die Kaserne betreten hatten, oder an irgendetwas anderes nach dem wir die Bar verlassen hatten.